

Änderungsantrag an den Antrag „Für neuen Schwung und einen Aufbruch der LINKEN in NordrheinWestfalen“

Antragssteller: Jonas Rütter (Linksjugend [solid] NRW)

In Punkt 2. einfügen nach Zeile 6:

„Statt ein antikapitalistisches Notprogramm, welches die Interessen der Arbeiter*innenklasse verteidigt und deutlich macht, dass die Kosten der Krise nicht von den Massen sondern den Banken und Konzernen bezahlt werden müssen, hat der Fraktionsvorsitzende Dietmar Bartsch seine Unterstützung für die Regierungsmaßnahmen erklärt. Die Bundestagsfraktion hat dem Hilfspaket zugestimmt, obwohl die Änderungsanträge der LINKEN nicht angenommen wurden. Eine fehlende linke Kritik an der Linie der Bundesregierung hat ein Vakuum hinterlassen, in das Rechte und Verschwörungsideologen vordringen konnten. DIE LINKE darf sich nicht mit Hinblick auf die Bundestagswahlen als staatstragende Partnerin für neoliberale und prokapitalistische Parteien verkaufen. Andere unkritische Äußerungen wie zu der Rolle der Polizei bei Auseinandersetzungen mit Jugendlichen in Stuttgart oder Signale von Dietmar Bartsch und Gregor Gysi In friedenspolitischen Fragen bereit für Zugeständnisse zu sein, schaffen Verwirrung in der gesellschaftlichen Linken über DIE LINKE. Eine linke Partei muss auf die alles betreffende gesellschaftliche und ökonomische Krise anders reagieren. Sie muss den Finger in die Wunden der Herrschenden legen, Regierung und Kapital das Misstrauen aussprechen, deutlich machen, dass sie gegen jede einzelne Maßnahme kämpfen wird, die die Lebensverhältnisse der Arbeiter*innenklasse verschlechtern und sie muss radikale Systemkritik äußern und propagieren, dass diese Krise eine sozialistische Veränderung der Gesellschaft nur noch drängender und notwendiger macht. Wenn DIE LINKE nicht einen Kurswechsel in diese Richtung vollzieht, droht sie auch ein Opfer des Virus zu werden.“

Begründung: erfolgt mündlich